

# Der Goldbulle beginnt zu laufen

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2007-10-03

*Die lange Wartezeit seit der massiven Goldpreis-Drückung ab Mitte Mai 2007 ist jetzt vorüber. Vor einigen Wochen hat der Goldpreis die wichtige Marke von \$700/oz überschritten und kratzt jetzt bereits an der \$750 Marke. Das ist aber noch gar nichts im Vergleich zu dem, was noch kommen wird. Der Goldbulle hat erst zu laufen begonnen. Man sollte ihn sehen, wenn er richtig galoppiert.*

## Bankenkrisen:

Seit Mitte August 2007 hat sich die Lage entscheidend geändert. Da wäre in Europa und den USA fast das Bankensystem zusammengebrochen und konnte in letzter Minute von den Zentralbanken durch massivste Geldinjektionen noch gerettet werden – siehe auch [„Die Bankenkrise geht weiter“](#). Aber die Situation hat sich nur etwas verbessert, das Bankensystem würde ohne weitere, massive Geldinjektionen durch die Zentralbanken sofort zusammenbrechen:

- Die Banken trauen einandere weiterhin nicht richtig, so dass sie sich gegenseitig noch immer nicht Geld über längere Zeiträume von einer Woche oder mehr leihen
- Der Junk-Bond und CDO-Markt sind weiterhin tot, nur bei den besseren Investment Grade Firmenanleihen (Corporate Bonds) funktioniert der Markt wieder besser
- Das sogenannte „Asset Backed Commercial Paper“ (ABCP), das über „Conduits“ aus US-Subprime-CDOs gewonnen wurde, ist weiterhin nicht verkäuflich und die „erzeugenden“ Banken haben damit riesige Probleme
- Der Markt für Leveraged BuyOuts (LBO), also Firmenübernahmen auf Kredit ist seit Juli weiterhin tot, die Grossbanken sitzen noch auf \$300 Mrd. an Krediten aus diesen Käufen, die sie nicht losbringen
- Inzwischen gibt es trotz aller Bilanztricks (manche Verluste können als „Gewinne“ verbucht werden) die ersten ausgewiesenen Verluste bei Grossbanken: UBS, Citigroup

### Und dann war Northern Rock:

Der Run auf diese britische Bank Mitte September 2007 war aussergewöhnlich. Die Sparer wollten ihr Geld haben und sind darum Schlange gestanden.

Dieser Bank Run hat alle Politiker so geschockt, dass sie alles tun werden, um den Eindruck „Alles ist in Ordnung“ aka „Goldilocks Economy“ möglichst lange aufrecht zu erhalten. Sogar der Oberboss (US-Finanzminister) Hank Paulson ist ganz plötzlich nach London eingeflogen. Darauf hat die britische Regierung in einem Anfall von Panik alle Bankeinlagen des Landes in voller Höhe garantiert. Das wurde später wieder reduziert, aber man wollte offenbar die Medienberichte über die Schlangen vor den Northern Rock Filialen wegbringen. Die Politiker verfallen bereits bei der kleinsten Bankkrise in Panik, das lässt jetzt den kontinuierlichen Übergang in die Hyperinflation erwarten.

Sollte soetwas bei einer Grossbank (etwa bei einem US-Primary-Dealer) passieren, dann werden überall die Schlangen um ihr Geld anstehen, dann ist das System erledigt.

Bei kleineren Bankpleiten ist man nicht so grosszügig, wie der Untergang der US-Netbank vor einigen Tagen zeigt. Dort hat man nur die einlagengesicherten Anlagen (Guthaben bis \$100'000) gerettet. Bei der grösseren Countrywide Bank hat man sich noch "verbogen", um sie nicht untergehen zu lassen.

Warum? Weil man das negative Medienecho beim Untergang einer grösseren Bank unbedingt vermeiden möchte. Davor hat man richtig Angst. Daher werden Zentralbanken und Politik alles tun, um soetwas zu vermeiden. Daher hat man in den USA trotz allerlei schlechter Nachrichten den Dow Jones Index auf einen neuen Höchststand von 14100 getrieben.

Natürlich kann man damit das System jetzt nicht mehr retten, auch wenn für diese Versuche die Schweiz ihr Zentralbankgold hergeben muss (114 Tonnen in 3 Monaten). Denn nach der US-Immobilienkrise werden jetzt einige andere Krisen dieser Art „reif“, unter anderem diese:

## Der Spanische Krisenstier greift an:

Die spanische Immobilienbubble ist derzeit in einem ähnlichen Zusammenbruch wie die amerikanische vor einigen Monaten.



Hier ein Bericht aus der FTD:  
[Spanischer Bauboom am Ende](#)

Wohnungen stehen leer, Bauaktien stürzen ab, Makler schließen Büros. Die Euphorie am spanischen Immobilienmarkt ist dahin. Jetzt bangen viele Bürger um ihr Wirtschaftswunder.

"Die Summe der Rechnungen war um einiges höher als mein Kontostand", erzählt der 45-jährige Verwaltungsangestellte zerknirscht. Da er bei seiner Bank bereits einen Kredit für das 2001 gekaufte Haus, einen weiteren für das neue Auto und dazu ein Verbraucherdarlehen über 10.000 Euro laufen hat, hofft der zweifache Vater nun auf Credit Services.

Fernando García etwa bezahlt zurzeit monatlich 600 Euro für seine Hypothek, dazu 280 Euro für das Auto und 150 Euro für den Verbraucherkredit. Sein Nettoverdienst von 1700 Euro reicht da kaum noch zum Leben. "Wenn ich nicht zusätzlich noch eine Kreditkarte hätte, würde es gar nicht funktionieren", sagt García. Wie ihm geht es vielen seiner Landsleute: Nach Umfragen von Verbraucherinstituten sind drei von fünf

Haushalten am Ende des Monats in den roten Zahlen.

Wir wir an diesem Bericht sehen, sind es die gleichen „Subprime-Symptome“ wie in den USA:

- Mehrfachverschuldung – Haus, Auto, Konsum
- Kreditzahlungen von oft über 50% des Nettoeinkommens
- Variable Zinsen (97% in Spanien)
- 100% Finanzierungen für Immobilien
- Jeder MUSS besitzen, Mieten kommt aus Prestige Gründen nicht in Frage
- Ein enormes Handelsbilanzdefizit (9% des BSP gegenüber 6.5% bei den USA)

Dazu eine sich verstärkende Banken/Bauträgerkrise, wie diese Leserzuschrift an Hartgeld.com zeigt:

Der Baulöwe Llanera hat am 1.10 Konkurs angemeldet. Die Hauptgläubigerbanken sind: Bancaja, Caja del Mediterráneo, Banco de Valencia (siehe oben) und Lehman Brothers.

Zur aktuellen Situation am Immobilienmarkt:

Die Aussage eines Immobilienmaklers: "Den Hauspreis lediglich um 10 % herunter zu setzen, bedeutet, dass man das Haus nicht verkaufen wird. Um zu verkaufen muss man den Preis um 30-50% reduzieren und dann noch Glück haben, einen Käufer zu finden, der keine Probleme bei der Finanzierung hat."

Erhebliche Liquiditätsprobleme bei spanischen Banken:

5 Sparkassen (Caja de Ahorros de Avila, Caja de Ahorros de La Rioja, Caja de Ahorros de Santander y Cantabria, Caja de Ahorros y Monte de Piedad de Segovia und Caja Rural de Granada) und 3 Banken (Banca March, Banco de Valencia und Banco Guipuzcoano) wurden von Moody's im Rating auf C heruntergestuft.

In spanischen Internetforen wird seit Tagen wild spekuliert, welche Banken als erstes fallen werden. Jetzt werden zum ersten Mal offiziell Namen genannt. Rating C, wenn sich das herumspricht, dann sehen wir in Spanien noch einige Northern Rocks.

Die spanischen Banken machen wieder verstärkt Werbung, um an neue Spareinlagen heran zu kommen. Ich habe auch schon einige Telefonanrufe und Emails von Banken erhalten. Angeboten werden Festgeldanlagen mit Laufzeiten von 1, 3, 6 oder 12 Monaten. Es werden Zinsen bis zu 11% bezahlt.

Die spanischen Banken refinanzieren sich meist ähnlich wie „Northern Rock“, d.h. kurzfristig am Geldmarkt. Die nächste grosse Bankenkrise wird daher vermutlich aus Spanien kommen, falls nicht noch ein Derivateninglück „dazwischenkommt“.

"Helicopter" Ben & Jean-Claude @ Work



Dass diese Banken noch nicht untergegangen sind, hat damit zu tun, dass die EZB derzeit grosszügig und anonym Geld verteilt und dafür jede Art von „Sicherheit“ nimmt, auch „Toilettenpapier“, also Kredite wie die US-Subprime-CDOs oder die Kredite von spanischen Banken.

Ben Bernanke's Fed macht es übrigens ähnlich. Man hat ihm übrigens bereits anderes Geld-Abwurfgerät statt Helikoptern empfohlen: B-52 Bomber, die fassen mehr Geld.

Die einzige westliche Zentralbank, die noch eine gewissen Zurückhaltung zeigt, ist die Bank of England. Aber auch deren Zurückhaltung wurde bei der Northern Rock Krise von der Politik durchbrochen. Die britischen Banken holen sich daher gerne das Geld bei der EZB.

Es ist wahrlich nicht die Aufgabe der Euro-Zentralbank EZB, britischen Banken Notkredite zu geben. Aber es zeigt deutlich, wie weit die EZB schon „offen“ ist: sperrangelweit.

Dazu kommt noch der Napoleon unserer Tage, der neue französische Präsident Sarkozy. Dieser möchte unbedingt eine massive Zinssenkung im Euro, wie diese Meldung zeigt:

Telegraph: [European Central Bank ditches interest rate rise as Sarkozy wins fight](#)

The European Central Bank is poised to abandon a rate rise planned for early September, bowing to intense pressure from French politicians and a growing chorus of economists across Europe.

Sarkozy ist hier nicht allein, er hat auch genügend Verbündete überall. Die Politiker siegen also über Trichet's nächste Zinserhöhung – nicht nur Sarkozy, alle Politiker sind in der Wolle gefärbte (Hyper-) Inflationisten.

Das gelingt aber nur, wenn der Goldpreis unten gehalten werden kann.

**Jetzt versteht jeder, dass nur Gold/Silber eine Alternative zum Dollar ist, nicht der Euro!**

*Hinter dem Dollar ist nichts (keine werthaltige Deckung), hinter dem Euro ist nichts und niemand. – Doug Casey.*

## Der Goldbulle läuft an:

Kein Wunder, dass sich der Goldpreis mit Beginn der Bankenkrise im August wieder kräftig erholt hat. Von \$660/oz ist er auf über \$740/oz gestiegen. In Euro gerechnet allerdings etwas weniger (€520/oz), da der Dollar massiv abgesackt ist.



Es wird zwar in der Zwischenzeit wieder „draufgedrückt“, aber das wird nur von kurzer Dauer sein. Ewig können die Zentralbanken nicht das System mit Unmengen von neuer „Liquidität“ halten, aber dabei keine „negativen Reaktionen“, bei Gold, Rohstoffen und Konsumgütern erwarten. Auch in den 1970er Jahren haben sie es vergeblich versucht.

Die derzeitige Währungspolitik geht weltweit schnurstracks in die Hyperinflation. Man sieht, dass die

Politik nicht einmal die kleinste Bankenkrise aushält. Sollte es einen Run auf eine Grossbank geben, dann kann man davon ausgehen, dass überall alle Spareinlagen von der Politik „garantiert“ werden. Die Frage ist natürlich womit – mit entwertetem Geld.

Wie mein Artikel „[Hyperinflation](#)“ zeigt, geht diese erst dann wirklich los, wenn die betroffene Währung massiv abverkauft wird. Die Politik kann dann versuchen, mit hohen Zinsen die Währung vor dem Untergang zu retten, oder alle abverkauften Wertpapiere wie jetzt mit „neuem Geld“ aufkaufen (monetisieren). Nachdem alle wesentlichen Zentralbanken die gleiche Politik verfolgen und sich gegenseitig stützen, kann ein Abverkauf nur gegen Werte ausserhalb des Systems, also Realgüter und primär die Edelmetalle Gold & Silber geschehen.



### Die Zeit des Goldbullens:

Trotz des „Verbotes für den Goldpreis“ der US-Regierung aus 2006 auf über \$700 zu steigen, hat er es trotzdem gemacht. Da sich die Ziele der auf Systemrettung ausgerichteten Zentralbanken (Bankenrettung gegenüber Flucht aus den Papierwerten) gegenseitig widersprechen, können diese nur eine Verzögerung des Unvermeidlichen erreichen:

- Flucht aus allen Papier- und Geldwerten
- UND Zusammenbruch des Bankensystems

Sollte der Goldpreis trotz aller Drückungsversuche (er wird es) auf eine für die Öffentlichkeit sichtbare Grösse (etwa \$850/oz – der bisherige Höchstwert) steigen, oder eine oder mehrere Grossbanken untergehen, dann ist es um das System ohnehin geschehen:

Es wird eine Flucht aus dem gesamten Finanzsystem und seinen Papierwerten in Realwerte einsetzen. Die Banken gehen aus diesem Grund in einer Hyperinflation trotzdem unter. Was folgt, ist ein hyperinflationärer Kollaps.

There is no means of avoiding the final collapse of a boom brought about by credit expansion. The question is only whether the crisis should come sooner as a result of a voluntary abandonment of further credit expansion, or later as a final and total catastrophe of the currency system involved." – *Ludwig von Mises*

### Übersetzung:

„Es gibt keinen Weg, den finalen Kollaps eines Booms durch Kreditexpansion zu vermeiden. Die Frage ist nur ob die Krise früher durch freiwillige Aufgabe der Kreditexpansion kommen soll, oder

*später zusammen mit einer finalen und totalen Katastrophe des Währungssystems kommen soll“ - Ludwig von Mises*

Beide Auslöser können jetzt jeden Tag kommen, vermutlich wird wie immer die Krise ganz plötzlich auftreten. Selbst der EZB-Präsident Jean-Claude Trichet hat gesagt, dass man um den 9. August einen Systemzusammenbruch gerade noch vermieden hat.

**Zum Abschluss lassen wir Doug Casey sprechen:**

**"It's too late in the game to solve the problems... but it's still too early to line the bastards up and shoot them."**

Vor dem 2. Teil dieser Aussage haben die Eliten Angst, denn die Volkswut nach dem Verlust der Vermögen wird grenzenlos sein. Daher: Inflation or Die (Richard Russell).

*Der „Tag der Abrechnung“ kommt, er wird aus diesem Grund nur immer wieder verzögert.*

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2007 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)



Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter@eichelburg.com](mailto:walter@eichelburg.com) erreicht werden.*

*Seine Firmen-Website ist: [www.eichelburg.com](http://www.eichelburg.com)*

*Seine Finanz-Website ist: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)*